

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 130

Montag, den 8. Juni 1931

Jahrgang 104

## Die Notmaßnahmen der Reichsregierung

Ein Aufruf zu neuer Opferbereitschaft: Die Grenze ist erreicht! — Bedeutung und Inhalt der neuen Notverordnung

— Berlin, 8. Juni. Gleichzeitig mit dem Erscheinen der neuen Notverordnung erläßt die Reichsregierung folgenden Aufruf:

Die Erwartung, daß die Weltwirtschaftskrise mit dem Frühjahr 1931 abebben und damit die Not und Arbeitslosigkeit aller Industriestaaten und noch mehr der Rohstoff- und Agrarländer zurückgehen werde, hat sich als trügerisch erwiesen. Deutschland ist in dem Gütergustausch der Erde mit einer jährlichen Summe von 23 Milliarden Reichsmark verflochten. Es kann sich allein aus der gemeinsamen Not nicht retten, unter der selbst die im Kriege siegreichen Staaten schwer leiden.

Unsere Sorgen und Schwierigkeiten sind verschärft, weil wir neben der Gesamtkrise, in der wir leben, noch die besondere Last tragen, als die Unterlegenen des großen Krieges Zahlungen leisten zu müssen.

Schwerste Lasten und Opfer muß die Reichsregierung dem deutschen Volk zumuten, um die Zahlungsfähigkeit des Reiches aufrecht zu erhalten. Diese ist die Voraussetzung für die Fortführung der deutschen Wirtschaft, von ihr hängen Millionen und Abermillionen von Kriegsteilnehmern, Sozialrentnern, Beamten und Angestellten in ihrer Existenz ab.

Im In- und Ausland ist vielfach der Vorwurf erhoben worden, daß wir nicht sparsam genug gewirtschaftet hätten. Dieser Vorwurf trifft jedenfalls für die Gegenwart nicht zu. Auf der ganzen Linie sind die stärksten Anstrengungen gemacht worden, die Ausgaben zurückzuschrauben.

Nach dem Vollzug der neuen Notverordnung werden die Ausgaben des Reiches einschließlich der Abstriche im vorigen Jahre die Riesensumme von mehr als 1,5 Milliarden weniger betragen.

Soweit man unter den heutigen Verhältnissen überhaupt etwas voraussetzen kann, wird damit der Reichsetat für das laufende Jahr ins Gleichgewicht gebracht. Nach dem festen Willen der Reichsregierung soll diese Notverordnung der letzte Schritt zu diesem Ziele sein.

In ähnlicher Lage wie das Reich befinden sich Länder und Gemeininden. Auch sie haben sich weitgehend eingeschränkt und werden es noch mehr tun müssen. Die Reichsregierung gibt sich über die Schwere der von allen Bevölkerungskreisen zu bringenden Opfer keiner Täuschung hin, aber die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der öffentlichen Haushalte und die Schonung unserer Wirtschaft im Hinblick auf ihre schwierige Lage und den bestigen Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt rechtfertigen die getroffenen Maßnahmen.

Wir haben alles angespannt, um unseren Verpflichtungen aus dem verlorenen Kriege nachzukommen. Auch ausländische Hilfe haben wir hierfür in weitem Ausmaß in Anspruch genommen. Das ist nicht mehr möglich.

Die Einsetzung der letzten Kräfte und Reserven aller Bevölkerungskreise gibt der deutschen Regierung das Recht und macht es ihr dem eigenen Volke gegenüber zur Pflicht, vor der Welt auszusprechen: Die Grenze dessen, was wir unserem Volke an Entbehrungen aufzuerlegen vermögen, ist erreicht!

Die Voraussetzungen, unter denen der „Neue Plan“ zustande gekommen ist, haben sich durch die Entwicklung, die die Welt gekommen hat, als irrig erwiesen. Die Erleichterung, die der Neue Plan bringen sollte und fürs erste auch zu bringen versprach, hat er nicht gebracht. Die Regierung ist sich bewußt, daß die aufs äußerste bedrohte wirtschaftliche und finanzielle Lage des Reiches gebieterisch zur Entlastung Deutschlands von untragbaren Reparationsverpflichtungen zwingt. Auch die wirtschaftliche Gesundung der Welt ist hierdurch mitbedingt.

Das deutsche Volk steht in einem entscheidenden Ringen um seine Zukunft. Vor dem Aberglauben, man könnte ohne Opfer zu einem gedeihlichen Erfolg gelangen, muß eine verantwortungsbewusste Regierung warnen. Wenn das deutsche Volk an seine Zukunft glaubt, so muß es entschlossen sein, dafür alles einzusetzen. Oft haben die Deutschen in ihrer Geschichte verkannt, daß in kritischer Lage nicht der Kampf der Parteien, sondern der Wille des gesamten Volkes sich zu behaupten entscheidend ist. Eine solche Stunde ist gekommen. Die Reichsregierung kann nicht glauben, daß die neue Generation so klein und die Ältere so schwach geworden ist, daß sie nicht vereint imstande wären, im friedlichen Kampf um unseren Wiederaufstieg die Größe und den Wohlstand wie in früheren Schicksalsstunden zu beweisen. Im Vertrauen auf Lebenskraft und Lebenswillen des deutschen Volkes wird die Regierung handeln.

Der Inhalt der neuen Notverordnung.

— Berlin, 7. Juni. Die letzte Woche vom Reichspräsidenten unterzeichnete Notverordnung ist der Öffentlichkeit übergeben worden. Zu ihrer Bedeutung und ihrem Inhalt wird gesagt:

Die Bestimmungen der Notverordnung bedeuten eine Fortsetzung der bisherigen Wirtschafts- und Finanzpolitik der Reichsregierung. In einer Senkung der Gestehungskosten und Preise erblickt die Reichsregierung eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß Deutschland im wirtschaftlichen Wettbewerb gefärkt wird. Im Handel mit Lebensmitteln müssen die Preise in allen Orten erkennbar sein. Im Steinkohlenbergbau wird eine Verbilligung dadurch ermöglicht, daß der Bergbau unterlage von den Beiträgen der Arbeitslosenversicherung befreit wird. Die Rechte der Versicherten werden dadurch nicht berührt. Auch die Lasten, die auf der Landwirtschaft ruhen, müssen weiter gesenkt werden. Die Möglichkeit der Aufhebung des Nachtarbeitsverbots die dreischichtige Betriebe in Großstädten, Aenderung des Brotgesetzes und die Ermächtigung zur Aufhebung der erhöhten Umsatzeuer für alle Lebensmittel sind in Aussicht genommen. Die Reichsregierung schafft in der Notverordnung den Rahmen für einen freiwilligen Arbeitsdienst. Zu seinen Trägern werden in erster Linie Vereinigungen und Verbände gehören, die aus ihren Reihen Dienstwillige zur Verfügung stellen. Die Ausschöpfung dieser Arbeitsmöglichkeiten bleibt allerdings gebunden an die knappen Mittel der öffentlichen Hand. Freiheit der Dienstübernahme, die Auswahl und Zulässigkeit der Arbeiten schließen unzulässigen Wettbewerb mit dem freien Markt aus. Den Teilnehmern soll der Erwerb eines Eigenheimes oder einer Nebenstelle erleichtert werden. Die Durchführungsbestimmungen werden mit größter Beschleunigung ergehen.

Mit der Reichsbahn ist vereinbart, daß für 200 Millionen Reichsmark Arbeiten über den Vorschlag von 1931 hinaus beschleunigt ausgeführt werden. Dafür werden innerhalb weniger Wochen über 120 000 Arbeiter neu eingestellt werden. Weiter wird die Regierung Mittel der Krisensteuer zur Beschaffung weiterer Arbeitsmöglichkeiten verwenden. In der Notverordnung wird die Reichsregierung weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Reichs-

## Die Ministerbesprechungen in Chequers

Unverbindliche Aussprache über Wirtschaftslage und Abrüstung — Starker Eindruck der Notverordnung in Amerika

U. London, 8. Juni. Am Sonntag abend wurde folgender amtlicher Bericht über die Zusammenkunft in Chequers herausgegeben: „Während des Wochenendes haben der Reichskanzler und der Reichsaussenminister ihren Besuch in Chequers abgestattet. Von englischen Ministern waren anwesend: der Ministerpräsident, der Außenminister und der Handelsminister. Am Sonntag gab der Ministerpräsident ein Frühstück.

Der Besuch war vor einigen Monaten zum Zwecke persönlicher Fühlungnahme vereinbart worden. Bei Gelegenheit dieser zwanglosen Zusammenkunft wurde in freundschaftlicher Weise die Lage erörtert, in der sich das Deutsche Reich und andere Industriestaaten im gegenwärtigen Augenblick befinden. Die deutschen Minister betonten mit besonderem Nachdruck die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage in Deutschland und die Notwendigkeit der Schaffung von Erleichterungen. Die englischen Minister ihrerseits wiesen auf den internationalen Charakter der gegenwärtigen Krise und ihre besonderen Rückwirkungen auf England hin.

Weiderseits herrschte Uebereinstimmung darüber, daß neben den Maßnahmen, die jedes einzelne Land für sich zu ergreifen hätte, die Wiederherstellung des Vertrauens und die wirtschaftliche Belebung von internationaler Zusammenarbeit abhängig seien. In diesem Sinne werden beide Regierungen sich bemühen, die gegenwärtige Krise in enger Zusammenarbeit mit den Regierungen anderer Länder zu überwinden.

Ueber den Inhalt des Communiqués sagte Dr. Curtius in einer Pressekonferenz, er wolle nochmals betonen, daß er nicht von einer Konferenz, sondern von einem freundschaftlichen Besuch zurückkehre. Die deutschen Herren hätten eine Aussprache geführt und gefunden. Es sei ihnen gelungen, eingehend die finanzielle, die innere und äußere Lage Deutschlands und die möglichen Erleichterungen zu besprechen. Sie hätten freundschaftliches Verständnis gefunden. Der Stimmungsdunst sei durchaus freundhaftig gewesen.

## Tages-Spiegel

In Chequers fand gestern die deutsch-englische Ministeraussprache statt. Eine gemeinsame amtliche Verlautbarung bestätigt den unverbindlichen Charakter der Besprechungen, die die Wirtschaftslage und die Abrüstung zum Gegenstand hatten.

Reichsaussenminister Dr. Curtius deutete den deutschen Pressevertretern gegenüber an, daß möglicherweise ein englischer Gegenbesuch in Berlin stattfinden soll.

Die nunmehr veröffentlichte neue Notverordnung wird von der gesamten Berliner Presse abgelehnt. Die Ankündigung der einschneidenden Notmaßnahmen hat allgemeine schwerste Besorgnisse hervorgerufen.

Der Zusammentritt des Aeltestenrates des Reichstages ist für Mittwoch nachmittag in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge der Nationalsozialisten und Kommunisten auf sofortige Einberufung des Reichstags zur Stellungnahme zu der neuen Notverordnung.

In Düsseldorf und Chemnitz ereigneten sich schwere kommunistische Ausschreitungen, die 2 Todesopfer forderten.

Der päpstliche Nuntius in Litauen ist wegen angeblicher aktiver Beteiligung am litauischen Kulturkampf ausgewiesen worden.

rates für einzelne Gewerbe- oder Arbeitnehmergruppen, abgesehen von Kleinbetrieben, die Arbeitszeit bis auf 40 Stunden herabzusetzen und die Zulässigkeit tariflicher Mehrarbeit von einer behördlichen Genehmigung abhängig zu machen. In erster Linie soll die Arbeitsstreckung im Wege freiwilliger Vereinbarung durchgeführt werden. Um voranzugehen, hat die Reichsregierung beschlossen, in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches die regelmäßige Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich herabzusetzen und nur da längere Arbeitszeiten zuzulassen, wo die Verfürgung aus bestimmten Gründen nicht durchführbar ist. Auch ein entsprechendes Vorgehen der Länder und Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes wird mit allen Mitteln hingewirkt werden, mit dem Ziel, die Wirtschaft aus allzustarren Bindungen zu lösen, wurde beschlossen, das Kohlen Syndikat nur um zwei Monate zu verlängern.

Auf eine Frage gab Dr. Curtius zu, daß die grundlegenden Beziehungen zwischen England und Deutschland, wie sie sich zuletzt noch aus dem Locarnovertrag ergeben hätten, nicht erwähnt worden seien. Das Wort Locarno wäre nicht gefallen. Die Abrüstungsfrage, so sagte der Minister auf eine weitere Frage, sei nur gestreift worden. Es sei unausbleiblich gewesen, daß in den Besprechungen natürlich auch die mögliche Haltung Amerikas erwähnt worden sei. Er bekräftigte ferner, daß sowohl handels- wie industriepolitische Fragen zur Erörterung gelangt wären. Auf eine weitere Frage über die Bedeutung des Communiqués äußerte sich der Außenminister dahin, daß man zunächst die Rückwirkungen der Veröffentlichungen und des deutschen Besuchs auf die innere und die äußere Lage abwarten müsse.

Der Eindruck des amtlichen Berichts über den Besuch in Chequers ist in englischen politischen Kreisen im allgemeinen günstig. Es herrscht die Auffassung, daß die englischen Minister die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands anerkannt haben, und man erwartet, daß die englische Regierung die klargelegten Tatsachen genau unteruchen und ihre Eindrücke und Mutmaßungen den anderen Hauptstädten, vor allem Paris und Washington, in der geeigneten Weise mitteilen wird.

### Starker Eindruck der Notverordnung in Amerika

Die Notverordnung und der Aufruf der Reichsregierung mit seiner rückhaltlosen Offenheit haben in den amtlichen Kreisen Washingtons wie eine Bombe gewirkt. Bedeutend ist, daß nunmehr auch Schatzsekretär Mellon diese Woche eine sechswöchige Reise nach England und Frankreich antritt. Wenn diese Reise auch als halb privater Art gekennzeichnet wird, so glaubt man doch, daß Stimson und Mellon auf ihrer Europareise bereits die Kriegsschiffdenfrage mit den maßgebenden europäischen Staatsmännern besprechen werden. Verschiedentlich ist man in Washington der Ansicht, daß Hoover jetzt die Frage der Schuldenerhebung mit der Frage der europäischen Rückzahlungsergänzung verknüpfen werde.

Weiter wird die Reichsregierung darauf hinwirken, daß Zimmungen und Zwangsimmungen für eine gewisse Zeit von ihrer Befugnis Wettbewerbsverhandlungen mit Ordnungsstrafen zu belegen, keinen oder nur ausnahmsweise Gebrauch machen. Darüber hinaus wird sich die Reichsregierung für die Lockerung besonders überspannter Preisficherungen einsetzen. — Auf dem Gebiete des Aktienrechts werden einschneidende Reformarbeiten mit größter Beschleunigung zum Abschluß gebracht werden.

#### Sicherung der Haushalte.

Der Steuerausfall ist auf rund 940 Millionen zu beziffern, von denen rund 500 Millionen auf das Reich und 440 Millionen auf Länder und Gemeinden entfallen. Im Haushalt des Reiches muß ferner Deckung geschaffen werden für eine Reihe von Mehrausgaben. Bei der Krisenfürsorge bleibt ein Fehlbetrag von 245 Millionen abzudecken. Die Gesamtdeckung nach dem Plan der Reichsregierung gestaltet sich wie folgt:

#### Fehlbetrag des Reiches:

Einnahmeausfall 495 Millionen, Mehrausgaben 70 Millionen, reiner Fehlbetrag 574 Millionen. Deckung:

a) auf der Ausgabenseite: Gehaltskürzung 101 Millionen RM., Reichsverforgung 85 Millionen RM., sonstige Haushaltsabstriche 120 Millionen, zusammen 306 Millionen RM.;

b) auf der Einnahmeseite: Zucksteuer 140 Millionen Reichsmark, Mineralölsteuern 75 Millionen, statistische Ausgaben drei Millionen, Uebergang zur Monatszahlung bei der Umsatzsteuer 80 Millionen, zusammen 298 Millionen RM. — Deckung insgesamt 574 Millionen RM.

#### Krisenfürsorge und Arbeitsbeschaffung.

Fehlbetrag für Krisenfürsorge 245 Millionen RM., für Arbeitsbeschaffung 140 Millionen, zusammen 385 Millionen RM.

Die Deckung wird durch das Aufkommen aus der Krisensteuer sichergestellt.

Zur Deckung des Fehlbetrags bei Ländern und Gemeinden insbesondere der Wohlfahrtslasten der Gemeinden, stehen zur Verfügung: Gehaltskürzung 207 Millionen RM., Lohnsteuererstattung 60 Millionen, Umsatzsteuer 35 Millionen, zusammen: 302 Millionen RM. — Im einzelnen wird hierüber gesagt:

#### Reichshaushalt:

##### A. Auf der Ausgabenseite:

1. Gehaltskürzung: Die Dienstbezüge der Reichsbeamten, sowie die Versorgungsbezüge der Wartegeld- und Ruhegeldempfänger werden um 4—8 Prozent gesenkt. Das Kürzungsmäß ist gestaffelt. Es beträgt über die bereits erfolgte Kürzung von 6 Prozent hinaus in die Sonderklasse und in der Ortsklasse A

- 4 Prozent, soweit die Bezüge 3000 RM. nicht übersteigen,
- 5 Prozent, soweit sie 3000 RM., aber nicht 6000 RM.
- 6 Prozent, soweit sie 6000 RM., aber nicht 12 000 RM. und
- 7 Prozent, soweit sie 12 000 RM. übersteigen.

In den Ortsklassen B, C und D erhöht sich die Kürzung um 1 Proz. Ferner wird der Kinderzuschlag der Beamten und Angestellten für das erste Kind künftig auf zehn Reichsmark statt bisher 20 festgesetzt, wogegen die bisher schon in einzelnen Ländern gewährten Sätze von 25 RM. für das dritte und vierte Kind und 30 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind anstelle von 20 RM. treten.

Bei den Reichsministern beträgt die Kürzung 8 Proz. dazu tritt die Krisensteuer, so daß die Bezüge der Minister einschließlich der im Herbst 1930 erfolgten Kürzung sich insgesamt um rund 30 Prozent verringern.

Die Senkung erfolgt ab 1. Juli 1931 und gilt unmittelbar auch für die Bezüge der Angestellten im öffentlichen Dienst. Für die Arbeiter im Reichsdienst soll nach Ablauf der gegenwärtigen Vereinbarungen eine entsprechende Kürzung eintreten. Länder, Gemeinden usw. Reichsbahn und Reichsbank nehmen entsprechende Kürzungen vor wie das Reich.

2. Reichsverforgung: Die wesentlichen Bestimmungen sind der Wegfall der Kinderzulage für Leichtbeschädigte, eine

gestaffelte Kürzung der Ortszulagen und eine Verschärfung der Ruhevorschriften, sofern aus öffentlichen Mitteln bezogen werden.

B. Auf der Einnahmenseite. Es ist beabsichtigt, ab 1. Oktober 1931 zur monatlichen Zahlung der Umsatzsteuer zurückzuführen für die Personen, die im vergangenen Jahre mehr als 20 000 RM. Umsatz gehabt haben. Das ergibt für das Reich eine Mehreinnahme von 80, für die Länder von 35 Millionen RM.

#### Arbeitslosen- und Sozialversicherung.

Arbeitslose aus Berufen mit berufstätlicher Arbeitslosigkeit erhalten versicherungsmäßige Unterstützung nur auf die Dauer von 20 Wochen und nur in Höhe der Sätze der Krisenfürsorge. Die Wartezeiten werden allgemein verlängert. Die Pflicht zur Arbeitsaufnahme wird verschärft. Jugendliche bis zu 21 Jahren, ebenso Ehefrauen erhalten Unterstützung nur, wenn ihr Unterhalt sonst nicht gesichert ist. Für die knappschaffliche Pensionsversicherung tritt die Reichsregierung mit erheblichen Mitteln ein. In Verbindung mit der Sanierung der Invalidenversicherung wird die Reichsregierung im kommenden Winter dem Reichstag eine organische Vereinfachungs- und Verbiligerungsreform der Sozialversicherung vorsehen.

#### Krisensteuer.

Der Gedanke der Volksgemeinschaft zwingt zu der Schlussfolgerung, daß alle Volksgenossen zur Abmilderung der Katastrophe nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit beitragen müssen. Die ganze Maßnahme soll für 1½ Jahre, ab vom 1. Juli 1931 bis 31. Dezember 1932, gelten. Die Krisensteuer soll insgesamt 775 Millionen RM. erbringen, von denen 385 Millionen RM. auf das Rechnungsjahr 1931 entfallen.

Die Krisenlohnsteuer beträgt bei einem Monatsarbeitslohn bis zu 300 RM. 1 Prozent des Bruttoarbeitslohnes und steigt bis 5 Prozent bei über 3000 RM. Abzüge dürfen nicht gemacht werden. Es zählt also ein Lohnempfänger mit einem Bruttohohn von monatlich 250 RM. an Krisensteuer 2,50 RM., bei 300 RM. 3,00 RM., bei 400 RM. 4,00 RM., bei 500 RM. 5,00 RM., bei 600 RM. 6,00 RM., bei 700 RM. 7,00 RM., bei 800 RM. 8,00 RM., bei 1000 RM. 10,00 RM.

Besondere Vorschriften sind getroffen für die Besteuerung von einmaligen Einnahmen.

Die Krisensteuer der veranlagten Einkommensteuerepflichtigen bemißt sich nach dem Einkommen, das für Steuerabschnitte veranlagt wird, die in den Kalenderjahren 1931 und 1932 geendet haben. Der Tarif beträgt hier bis zu einem Jahreseinkommen von 3600 RM. 0,75 Prozent, zwischen 3600—6000 RM. 1 Prozent, von 6000 bis 20 000 RM. 1,5 Prozent, bis 100 000 RM. 2 Prozent, bis 250 000 RM. 2,5 Prozent, bis 500 000 RM. 3 Prozent, bis eine Million 3,5 Prozent und über eine Million 4 Prozent. Auch hier dürfen der steuerfreie Einkommensteil und die Familienermäßigungen nicht abgezogen werden. Pflichtige jedoch, bei denen z. B. wegen der Familienermäßigung keine Einkommensteuer festgesetzt wird, sind auch von der Krisensteuer der Veranlagten frei.

Ein Gewerbetreibender zahlt z. B. bei einem Einkommen von 2000 RM. 15 RM. Krisensteuer, bei 4000 RM. 40 RM., bei 8000 RM. 120 RM., 12 000 RM. 180 RM., 25 000 RM. 500 RM., 80 000 RM. 1 600 RM., 150 000 RM. 3 750 RM., 300 000 RM. 9 000 RM., eine Million RM. 35 000 RM., 1,5 Millionen 60 000 RM. Bei Landwirten ist zu berücksichtigen, daß durch die Einführung der landwirtschaftlichen Einkommensteuer die ersten 6000 RM. steuerfrei sind, also auch von der Krisensteuer. Zu beachten ist, daß die Krisensteuer der Veranlagten bei den „veranlagten Gehaltsempfängern“ zur Krisenlohnsteuer hinzutritt. Hier findet also eine doppelte Heranziehung statt. Um Härten zu vermeiden, sind jedoch Gehaltseinkommen bis zu 16 000 RM. von der doppelten Belastung ausgenommen. So zählt ein Gehaltsempfänger mit 12 000 RM. Gehalt nur die Krisenlohnsteuer.

#### Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände:

Die Lohnsteuererstattungen werden aufgehoben und zwar erstmals für das Kalenderjahr 1931. Für den Rest

des Rechnungsjahres 1931 wird ein Erstattungsbeitrag von 60 Millionen RM. angenommen. Ein weiterer Betrag zur Deckung der Wohlfahrtslasten fällt den Gemeinden durch die Kürzung der Gehälter der Gemeindebeamten und Angestellten zu.

Die Notverordnung enthält dann noch Kapitel über Sicherung der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände, wobei einige allgemeine Grundzüge über Mittel und Umfang der Staatsaufsicht aufgestellt werden, ferner über Wohnungswirtschaft, wobei für das Gebiet der Hauszinssteuer, die am 1. Januar 1932 eintretende Erhöhung des Zinssatzes für die Aufwertungshypotheken von 5 auf 7½ Prozent von einschneidender Bedeutung ist, und über sonstige Steuer- und Zollmaßnahmen.

Bei der Tabaksteuer ist eine Ermächtigung neu eingeführt, die die Verstellung von Zigaretten in den billigeren Preisklassen in größerem Umfang ermöglichen soll. Eine Änderung der bisherigen Befassung ist nicht vorgesehen. Unter diesem Kapitel ist auch die Einigung mit Bayern im Streit um die Steuervereinfachung durch Notverordnung festgelegt worden. Weiterhin wird eine Änderung des Einkommensteuergesetzes vorgenommen, durch die eine Besteuerung der Reserven von Einzelunternehmen, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften mit höchstens 20 Prozent vorgesehen wird und zwar im Interesse der Ansammlung produktiven Kapitals. Weiter sollen Kapitalverwaltungsvereine steuerlich in der Weise begünstigt werden, daß sie nur mit einem Zehntel ihres Vermögens zur Körperschaftsteuer und zur Vermögenssteuer herangezogen werden sollen. Diese Ermäßigungen sollen die Gründung von Kapitalverwaltungsvereinen in Deutschland überhaupt erst ermöglichen. Ein letztes Kapitel befaßt sich mit Zollmaßnahmen. Es wird eine Ermächtigung für die Reichsregierung gefordert, die für die Versorgung mit Düngemitteln Schutzmaßnahmen in Form von Zöllen oder zur Marktregulierung vorzieht.

## Schwere Ausschreitungen in Chemnitz

Im Chemnitz, 8. Juni. Anlässlich des gestern hier stattgehabten Gantages der Nationalsozialisten kam es am Sonntag morgen auf dem Brühl zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und SPD-Angehörigen. Aus dem Keller eines Hauses wurden dabei Schüsse abgefeuert. Nach polizeilicher Angabe wurden zwei Nationalsozialisten getötet und 5 durch Steinwürfe, Messerstiche und Schüsse mehr oder minder schwer verletzt. Ein Schupokommando sperrte sofort das ganze Viertel ab. Die Kommunisten versuchten über Mauern und Zäune zu fliehen. Da sie auf die Haltrufe der Schutzleute nicht stehen blieben, schossen die Polizeibeamten, wobei 7 Kommunisten verletzt wurden. Mehr als 70 Personen sind festgenommen und der Polizei zugeführt worden.

## Erdbeben in England

Im London, 8. Juni. Ein Erdbeben von erheblicher Stärke wurde am Sonntag früh in Lowestoft an der englischen Ostküste verspürt. Viele Leute verließen ihre Wohnungen und eilten auf die Straße, um sich in Sicherheit zu bringen. Zu dem Erdbeben wird ergänzend gemeldet, daß es das schwerste Erdbeben war, das England jemals erlebt hat und das sich von der Südküste bis nach Glasgow und Edinburgh erstreckte. Trotz der Heftigkeit der Stöße wurde bisher aus keiner Gegend außer geringen Gebäudeschäden nennenswerter Sachschaden gemeldet. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht bekannt geworden.

Vom Observatorium in New bei London wurde folgende Erklärung ausgegeben: „Der erste Stoß ereignete sich am Sonntag um 1.26 Uhr. Der Hauptstoß folgte 1 Minute später und war so stark, daß eine Messung unmöglich war. Das Erdbeben dauerte über eine halbe Stunde. Sein Epizentrum liegt etwa 15 km. südlich von Hull.“

Die Erdstöße wurden auch an der französischen Nordküste verspürt. In Düinkerken und Cherbourg erzitterten die Häuser. Auch in Brüssel wurde ein leichter Erdstoß bemerkt, der an verschiedenen Gebäuden leichte Schäden anrichtete. Ebenso wurde in verschiedenen Teilen Hollands das Beben bemerkt.

# Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

84. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Termolen hatte die Absicht gehabt, sich heimfahren zu lassen. Als er das arme, magere Pferd sah, ließ er seine Absicht fallen, doch rief er den Kutscher an. Erschrocken setzte der sich aufrecht. Ein Fufelgeruch kam von ihm her.

„Geda, zu Schnaps scheint es zu langen, aber zu einem anständigen Futter für das Pferd nicht. Hier haben Sie Geld. Ich werde mir Ihre Nummer notieren. Gütlichen Sie mir den Gaul anständig heraus. Das kann ja einen Hund jammern, wie das Tier aussieht.“

Friedrich Rimmel nahm schuldbehaftet das Geld. „Freilich, Hasser hätte die Diefse schon längst haben müssen. Schön Dank, gnädiger Herr.“

Er nahm den speditigen Zylinder ab. Termolen aber war schon weitergegangen. Der Kutscher brannte ein Streichholz an und befah sich das Geld.

„Heiliger Gott, so 'ne Summe! War der Mann vielleicht verrückt?“ Da sah er plötzlich, daß er dicht vor dem Friedhof hielt. Er machte entsetzt drei Kreuze.

„Der Teufel selber ist's gewesen, der mir das Geld gegeben hat.“ Er roß das Geld an, machte wieder Kreuze und roß wieder.

„Nein, das Geld stinkt nicht. Also war es doch nicht Satanas. Wahrscheinlich war es ein Herr vom Tierich.“

Friedrich Rimmel kratzte sich hinter dem Ohr. Na, mochte es sein, wie es wollte, Diefse sollte ihren Hasser haben, und zu einem Schnapschen würde es dann trotzdem noch langen. Diefse bekam einen zärtlichen Puff und das Gefährt hottelte davon.

Termolen ging zu Fuß nach Hause. — — — „Fährst du mit, Hans?“ Ich denke, ein paar Tage Berlin könnten nicht schaden,“ sagte Stettenheim und sah den Freund aufmerksam an.

Termolen schüttelte den Kopf.

„Nein, Berlin soll mir gestohlen bleiben. Ich muß arbeiten.“

Stettenheim war innerlich verzweifelt. Er kam keinen Schritt weiter, wurde nicht klug aus Termolen.

Termolen sah gelangweilt umher.

„Wann wirst du fahren?“ fragte er schließlich, nur um etwas zu sagen.

Stettenheim legte sorgfältig die Papiere zusammen.

„Ich denke, daß ich Mitte nächster Woche fahren könnte, dann bin ich mit meiner Arbeit so weit. Lange werde ich nicht bleiben.“

Termolen sah finster zu Boden. Dann hob er plötzlich mit einem Ruck den Kopf.

„Uebrigens, Arnim, bei dieser Gelegenheit kann ich dir gleich einmal meine Pläne für die Zukunft unterbreiten. Ich meine, daß du mich nun doch vollständig vertreten kannst. Du bist gut eingearbeitet und Markersdorf wird es sich zur Ehre anrechnen, dir ab und zu einen kleinen Rat zu erteilen, vorausgesetzt natürlich, daß du Rat von ihm wünschst. Bei eurer gegenseitigen Liebe zueinander werdet ihr ja ganz gut auskommen.“ sekte er gutmütig spottend hinzu.

Stettenheim lächelte.

„Ich habe nichts gegen Markersdorf,“ sagte er dann.

Termolen legte die Hand auf die Schulter des Freundes.

„Das weiß ich ja. Er aber desto mehr gegen dich. Na, laß gut sein. Wir werden seine Art eben mit verdauen müssen. Im übrigen wird er wohl jederzeit die Grenze ziehen zwischen sich und meinem besten Freund.“

Dankbar reichte Stettenheim ihm die Hand. Wenn er doch diesem Manne endlich seine treue Freundschaft lohnen könnte. Was war da ein schweres persönliches Opfer?

Nach einer Weile meinte Termolen:

„Du interessierst dich gar nicht für meine Pläne?“

Stettenheim: riß seine Gedanken gewaltsam in eine andere Bahn.

„Berzich, Hans. Selbstverständlich! Du willst doch nicht etwa schon wieder reisen?“

Termolen wandte ihm halb den Rücken und nahm ein Buch. Wie beiläufig sagte er:

„Heute und morgen noch nicht, doch ist es meine Absicht, noch einmal nach den Vereinigten Staaten zu gehen. Wie lange, kann ich heute selbst noch nicht bestimmen. Ein Jahr, vielleicht auch länger. Wer kann das heute wissen? Smith schreib mir vor unserer Reise nach Kairo, daß er das Bergwerk zu verkaufen gebe. Ich wäre nicht abgeneigt, muß aber natürlich an Ort und Stelle meine Disposition treffen. Muß sehen, ob es sich lohnt. Es ist nicht so einfach, denn es handelt sich in diesem Falle um ein Millionenprojekt.“

Stettenheim fühlte ein eigenartig dumpfes Dröhnen im Kopf. Was war das nun wieder? Was sollte hier geschehen? Er konnte doch Sigrid Hans Termolen nicht anbieten? Konnte doch unmöglich sagen: „Hans, Sigrid liebt dich, sie wartet nur darauf, daß du kommst.“

Es wäre ein schlechter Dienst gewesen, den er dem jungen Mädchen damit erwiesen hätte.

„Wenn es dir recht ist, Arnim, dann könnten wir ja heute einmal ins Theater fahren. Deinetwegen, Arnim. Du versauerst ja mir zuliebe gänzlich. Nachher könnten wir dann bei Mühlner speisen und eine Flasche trinken.“

Stettenheim hatte gar kein Verlangen nach Zerstreuung, aber er begrüßte jede Stimmung, die Termolen auf ein paar Stunden wenigstens seinem zurückgezogenen Leben entzieh.

„Es ist mir sehr angenehm, Hans,“ sagte er schließlich.

Sie fuhren dann auch.

Stettenheim hoffte, daß Termolen vielleicht später etwas aus sich herausgehen würde. Vielleicht ließ er ihn doch endlich einmal einen Blick in sein Inneres tun.

Sie sahen die wirklich gute Aufführung eines modernen Stüdes.

Erle Strahlen spielte die Heldin. Termolen sah kalt über die schöne Frau hinweg. Ihr Spiel nahm ihn gefangen, doch sah er eben nur die Künstlerin.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus aller Welt

Offene Eisenbahnstranke fordert 2 Todesopfer

An einer Ueberführung der Main-Weserbahn bei Nieder-Walgern wurde ein Döselgepann von einem Personenzug überfahren und zertrümmert. Die Insassen, das Ehepaar Scherer aus Walgern und ihre zwei Kinder, wurden herausgeschleudert. Frau Scherer brach das Genick. Der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Kinder kamen mit dem Schrecken davon. Der Schrankenwärter, der die Stranke offen gelassen hatte, ist geschnitten.

Mordanschlag auf einen Kraftwagenführer

Der Führer einer Kraftdroschke, der 32jährige Max Klemm aus Berlin-Wilmersdorf, wurde morgens auf der Chaussee zwischen Karow und Buch durch Hammerschläge schwer verletzt, bewußtlos aufgefunden. Zwei Arbeiter, die mit ihren Fahrrädern zur Arbeitsstelle fuhren, haben gesehen, daß Klemm in Weissensee von drei jungen Burfchen aufgefordert wurde, sie nach Buch zu fahren. Das Verdeck des Wagens war zu dieser Zeit geschlossen. Als die beiden Arbeiter später auf der Chaussee den Wagen stehen sahen, war das Verdeck heruntergeschlagen. Etwa 3 Meter von dem Wagen entfernt lag der schwerverletzte Fahrer, neben ihm ein etwa 1 Pfund schwerer, zu der Tat benutzter Hammer. Die Verbrecher haben anscheinend den Klemm erfucht, das Verdeck niederzulassen und bei dieser Gelegenheit mit dem Hammer auf ihn eingeschlagen.

Mord an einem Mädchen

Wie aus Schwerin berichtet wird, wurde mittags in der Nähe der Stadt Kröpelin ein Mord verübt. Ein unbekannter jüngerer Mann veranlaßte die 12jährige Tochter des Chausseewärters Müller aus Boldenshagen, die sich auf dem Schulheimwege befand, mit ihm zu gehen. Kurz darauf überfiel er das Mädchen und schleppte es in ein Kornfeld. Als das Mädchen sich zur Wehr setzte, schlug der Unhold ihm den Schädel ein und ergriff dann die Flucht in Richtung nach dem Döselbad Brunsbaupten. Ein Arzt, der zu Hilfe gerufen wurde, konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Wieder ein Brückeneinsturz in Frankreich

Ein Chalons sur Saone hat sich wieder ein Brückeneinsturz ereignet, wobei 3 Personen schwere Verletzungen erlitten. Es handelt sich um eine Laufbrücke in 5 Meter Höhe, auf der ein Ingenieur und 2 Arbeiter beschäftigt waren. Aus bisher ungeklärter Ursache gab der Steg plötzlich nach und riß die Männer mit sich in die Tiefe.

Nache eines Knaben

In Rustschuk (Bulgarien) verübte ein Sekundaner eine furchtbare Bluttat. Aus Rache über seine Verweisung von der Schule drang er während des Unterrichts in sein Klassenzimmer ein und stach die Lehrerin nieder. Darauf begab er sich in ein anderes Zimmer und erschoss dort den Schuldirektor und einen Mitschüler. Der Mörder konnte erst nach heftigem Kampf überwältigt werden.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 8. Juni 1931.

Dienstnachrichten

Obersekretär P f i z e n m a i e r beim Amtsgericht Calw ist die Amtsbezeichnung Rechnungsrat verliehen worden. — Reichsbahnsekretär K u r z (Hermann) in Nagold (Bahnhof) ist nach Bad Liebenzell versetzt.

Vom Bez. Handels- und Gewerbeverein Calw

Vergangenen Samstag hielt der Verein im Hotel Waldhorn einen Erörterungsabend, in dessen Verlauf der Anschluß der neugegründeten Jung-Handwerkergruppe erfolgte. Aus diesem Anlaß wurden die §§ 4, 5 und 6 der Statuten geändert, vorbehaltlich der noch einzuholenden Genehmigung der Generalversammlung. Es darf nunmehr erwartet werden, daß recht viele Junghandwerker

in ihrem eigenen Interesse sich der Gruppe anschließen. Der Verein hat den Junghandwerkern gegenüber weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, so z. B. Herabsetzung des Beitrags um die Hälfte, Gewährung eines Vertreterstimmes im Ausschuß, keine Erhebung von Eintrittsgeld im nächsten Vierteljahr sowie Zubilligung der Rechte der übrigen Mitglieder des Vereins. Das besondere Ereignis des Abends war die Ueberreichung einer Ehrenurkunde an Küfermeister Adolf G i e b e n r a t h für über 300 jähr. Bestehen seines Betriebes. In dieser Zeit ging der Betrieb immer vom Vater auf den Sohn über und verblieb im gleichen Gebäude, wo er sich heute noch befindet. Vorstand H. E s s i g sowie 2. Vorstand G. E s s i g fanden schöne Worte bei der Uebergabe der Urkunde. Im weiteren Verlauf des Abends wurde mitgeteilt, daß am 20. Juni der Verein einen Vortrag durch das Landesgewerbeamt halten lassen wird. Eine weitgehende Aussprache fand dann über die Gebäudeentwässerungssteuer und Gewerbesteuer statt, wobei auch die Wohnfahrtsunterstützung besprochen wurde. In der Debatte zeichnete sich mit aller Klarheit die gegenwärtig so traurige Lage des Gewerbebestandes ab. Es wurde darüber beklagt, daß Belastungen, die für den einzelnen nicht mehr tragbar seien, trotz Gesuchen oft nicht die nötige Berücksichtigung der Steuerbehörden fanden. Zu einem Antrage wünschte der Vorstand schriftliche Begründung desselben. Erst zu vorgerückter Stunde schloß der Vorsitzende mit Dank an die Erschienenen den Abend.

Hugo Kaun beim Calwer Viederkranz

Wie aus den Voranzeigen im „Calwer Tagblatt“ ersichtlich, führt der Calwer Viederkranz Ende d. Mts. das Requiem nach Worten der Heiligen Schrift von Hugo Kaun-Berlin in der Calwer Stadtkirche auf. Durch Vermittlung des Chorleiters des Viederkranzes, Musikdirektor Fritz Schrafft-Pforzheim, hat der Komponist dieses Werkes, mit Gattin auf einer Süddeutschlandreise begriffen, auch einen Abstecher nach Calw gemacht und verbrachte gestern abend einige gemütliche Stunden beim Calwer Viederkranz im Hotel Waldhorn. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden, Fabrikant K o h l e r, sprach Hugo Kaun in humorvollen Worten zu den Sängern des Viederkranzes und gewann durch seine gewiß nicht berlinerische Art sehr rasch die Herzen der Anwesenden; ja, das „paradiesische Calw“, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, bewege die Gäste, noch einige Tage hier zu verweilen. Die Sängerschaft hat also am Mittwoch jedenfalls Gelegenheit, den Komponisten des Requiems bei der Singstunde begrüßen zu dürfen und eine kleine Probe ihres Könnens abzulegen.

27. Gauviederkranz des Westgaus des Schwäbischen Sängerbundes

In Gellingen, dessen „Viederkranz“ heuer auf ein Alter von 90 Jahren zurückblickt, fand am Sonntag, verbunden mit einer Jubiläumsfeier des Vereins, das 27. Gauviederkranzfest des Westgaus des Schwäbischen Sängerbundes statt. Die stille, anmutig gelegene Gäugemeinde war aus diesem Anlaß von festlichem Leben erfüllt. Nicht weniger wie 33 Vereine — in der gegenwärtigen Zeit eine überraschend große Anzahl — waren zu Gast gekommen und 23 hievon beteiligten sich morgens am Viederkranzfest, welcher erneut Zeugnis von der begeisterten, unermüdet geleisteten Sangesarbeit innerhalb der Vereine des Westgaus ablegte. In der Reihenfolge der weitfliegenden Vereine angeführt, lauten die Wertungsergebnisse des Preisgerichts: Einfacher Volksgesang im Gau: Viederkranz Deckenpfronn 109 1/2 Punkte (1. Preis), Viederkranz Münklingen 105 1/2 P. (1. Pr.); außer Gau: Sängerkranz Riebsberg 108 1/2 P. (1. Pr.), Viederkranz Schönbronn 100 1/2 P. (1. Pr.), Eintracht Denkendorf 114 P. (1. Pr.), Männergesangsverein Bergfelden 113 P. (1. Pr.), Viederkranz Oberjettingen 94 1/2 P. (2. Pr.), Viederkranz Holzbronn 114 P. (1. Pr.), Viederkranz Schaffhausen 93 P. (2. Pr.); gemischte Chöre: Gemischter Chor Deufringen 106 P. (1. Pr.) — Höherer Volksgesang im Gau: Eisenbahnsingchor Calw 114 1/2 Punkte (1. Preis), Viederkranz Dachtel 102 P. (1. Pr.), Gesangsverein Heilsheim 121 1/2 P. (1. Pr.), Eintracht Monakam 101 1/2 P. (1. Pr.), Viederkranz Stammheim 100 1/2 (1. Pr.), Eintracht Reibengstett 94 P. (2. Pr.); außer Gau: Viederkranz Altburg 98 P. (2. Pr.),

Germania Schömburg 117 P. (1. Pr.), Viederkranz Aiblingen 109 1/2 P. (1. Pr.). — Einfacher Kunstgesang im Gau: Viederkranz Simmozheim 112 1/2 Punkte (1. Preis), Viederkranz Althengstett 128 1/2 P. (1. Pr.). — Ehrengesänge mit Bewertung: Calwer Bezirksverein Stuttgart 118 Punkte (1. Preis); ohne Bewertung: Viederkranz Döffingen.

Für die höchste Tagesleistung innerhalb Gaus wurden dem Viederkranz Althengstett und außerhalb Gaus dem Gesangsverein Germania Schömburg neben dem goldenen Fahnenkranz je eine Schubertplakette zuerkannt. Der Nachmittag des festlichen Tages brachte neben einem Festzug die Aufführung von Massen- und Gruppenchören. Ausprachen hielten für den Jubelverein dessen 1. Dirigent Rudolf U n g e r - Stuttgart, namens der Gemeinde Gellingen Bürgermeister Schmidt, als erster Vorsitzender des Westgaus Bürgermeister Fischer-Simmozheim und als Vertreter der Bundesleitung des Schwäb. Sängerbundes Profurist M o b - Stuttgart. Für mehr als 25jährige aktive Zugehörigkeit zum Bunde wurden vom Gauvorstand mit Ehrenbriefen ausgezeichnet: Zipperer, Wilhelm, Althengstett; Weber, Johann und Vöhrer, Jakob von Montam; Gann, Wilhelm und Kling, Michael von Münklingen; Talmon, Paul, Reibengstett; Klormann, Johann und Mörk, Friedrich, von Simmozheim; Mittschele, Friedrich und Gehring, Ludwig, Gemeindepfleger von Gellingen.

Das Gauviederkranzfest, über dessen Verlauf wir im einzelnen erst in der morgigen Ausgabe berichten können, war vom Festauschuß sehr sorgfältig vorbereitet und wurde so zu einem vollen Erfolg für den Jubelverein und die gastliche Gemeinde; die Gäste schieden in dem Bewußtsein, einen schönen und erhebenden Tag in Gellingen verbracht zu haben.

Zehn Regeln für Wanderungen

1. Brich frühmorgens auf! In der frischen Morgenluft ist es am schönsten zu wandern.
2. Trage zweckmäßige Kleidung; keinen engen Kragen; strammes Gürtel.
3. Schleppe nicht unnötig viel Gepäc mit.
4. Gehe nicht zu schnell! Man wandert nicht, um am Abend 50 Kilometer hinter sich gebracht zu haben.
5. Halte Augen und Ohren offen! Es gibt so viel Schönes in der Natur.
6. Nähre dich reichlich! Aber is nie viel auf einmal.
7. Hände weg von unbekanntem Pilzen und Beeren. Schreibe ihre Merkmale genau auf und frage zu Hause einen Kundigen.
8. Auf der Wanderschaft gibt es nur ein Getränk: Wasser! 9. Trinke nie zuviel und sorge, daß dein Trunk rein und klar sei. Quellen sind das immer, Brunnen häufig, Bäche selten, Flüsse nie!
10. Wähle zur Rastzeit die heißen Nachmittagsstunden.

\*

SB. Herrenberg, 7. Juni. Das Anwesen des Mechanikers Emil Fischer ging durch Kauf um 21250 RM. an die Auto-Reparaturwerkstätte der Gebr. Hagenlocher von Gärtringen über.

SB. Stuttgart, 7. Juni. Bei Sprengungsarbeiten an der Kanalisierung in der Bergstraße in Münnster verunglückte ein 26 Jahre alter Bauarbeiter dadurch, daß er, nachdem er zwei Ladungen zur Sprengung angezündet hatte, nochmals an die Sprengstelle ging, um nachzusehen, ob die Zündung in Ordnung set und sich in diesem Augenblick ein Sprengschuß löste. Er erlitt schwere Verletzungen an den Oberschenkeln, die seine Verbringung nach dem Krankenhaus Camstatt erforderlich machten. Dort ist er wenige Stunden nach seiner Einlieferung den erlittenen Verletzungen erlegen.

SB. Badnang, 7. Juni. Bei der heutigen Stadtvorstandswahl haben von 5861 Wahlberechtigten 4281 gleich 78 Prozent abgestimmt. Der seitherige Amtsinhaber Dr. Kienhardt wurde mit 2969 Stimmen wiedergewählt. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Karl Schmed brachte es auf 1181 Stimmen. Ungültig waren 133 Stimmen.

SB. Heilsbronn, 7. Juni. Bei der heutigen Stadtvorstandswahl wurde der seitherige Oberbürgermeister, Prof. Beutinger, mit 12313 Stimmen wiedergewählt. Von den beiden anderen Bewerbern erhielt Dr. Wiche-Braunschweig 42, Redakteur Gustav Schreiber (Komm.) 1554 Stimmen. 10 Stimmen waren zerpfältert, 56 ungültig. Von 31492 Wahlberechtigten haben 14524 gleich 46 Prozent abgestimmt.

# Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

38. Fortsetzung Nachdruck verboten Der schüttelte ihn ab mit brutaler Gewalt und war im nächsten Moment verschwunden. Termolen jagte die Treppe hinauf.

Sigrid im Hause? Selbst wenn es das Ende war, er mußte versuchen, sie zu retten.

Die Tür der kleinen Wohnung war verschlossen. Beißender Qualm brannte Termolen in die Augen, daß er sie schließen mußte.

Er lehnte sich mit seiner mächtigen Figur gegen die Tür, sprengte sie auf. Sein Fuß stieß gegen etwas. Er bückte sich, seine Hände fühlten einen menschlichen Körper.

Ein unbeschreiblicher Laut entrang sich Hans Termolens Brust. Er hob die Gestalt auf, drückte den weichen Körper fest an sich.

Draußen schlugen ihm die hellen Flammen entgegen. Auf der Treppe wälzte sich dicker Rauch, Flammen züngelten empor.

Im letzten Moment riß Termolen sich zurück. Zurück ins Zimmer. Ein Blick durchs Fenster. Die Dachrinne! Termolen schwang sich hinaus, mit dem einen Arm Sigrid an sich drückend. Seine Hand blutete, seine Brust arbeitete furchtbar. Er sprang hinab.

Ein paar Männer wollten ihm behilflich sein, streckten die Arme nach der leichten Last.

Termolen schüttelte den Kopf. Wirt hing ihm das Haar ins Gesicht. Ohne ein Wort lief er weiter. Er bahnte sich abermals den Weg durch die Menge. Mit raschem Schritt sah er, daß in diesen Gluten auch seine Wohnung im großen Vorderhaus mit gefährdet war.

Ein Gedanke kam ihm. Hinab nach seiner Villa in dem andern Stadtteil mußte er Sigrid bringen.

Er stieg ins Auto, hielt das Mädchen vorsichtig auf seinen Knien. Der Wagen fuhr davon. Hinter ihm brannten die Häuser, spie das verheerende Element feurige Garben zum Himmel.

Termolen hatte vorläufig für nichts Gedanken als für das, was er gerettet hatte. Gerettet hatte für einen andern.

Für einen andern? Aus der tiefsten Tiefe seines Innern kam ein Stöhnen. Für einen andern? Was ging ihm dieser andere an? Stettenheim war dieser andere nicht, es war ein Fremder. Und für den sollte er Sigrid gerettet haben?

Nein! Der Wagen hielt vor der einsamen weißen Villa. Termolen wußte in diesem Moment nicht, daß nach seinem Gebot nie ein fremder Mensch diese Schwelle überschreiten sollte.

Mit schreckensbleichen Gesichtern stand seine Dienerschaft vollständig in der Halle. Sie wußten längst von dem Unglück, da die Fabrikwache vor zwei Stunden telephonierte hatte, ob Herr Termolen draußen sei, der Brand sei in den Werken ausgebrochen.

Entsetzt blickten sie jetzt auf ihren Herrn, der blutend und mit zerrissenen Kleidern eine Mädchengestalt die Treppe hinauftrug.

„Sofort den Arzt!“ Klang ein kurzer Befehl noch durch die Halle.

Jetzt kam Leben in die wie entgeistert Dastehenden. Sie liefen auseinander. Die alte Haushälterin stieg, so schnell es ihr kurzer Atem erlaubte, die Treppe hinauf. Der Chauffeur telephonierte an den Arzt und fuhr dann davon, um den alten Herrn mit dem Auto abzuholen. Die zwei Mädchen richteten das Bad.

Oben beugte sich Termolen über das blasse Mädchen-gesicht.

„Sigrid, habe keine Angst, was all das eine höhere Strafe“

13. Kapitel. Der Arzt war um Sigrid Lengensfeld bemüht. Sie lag noch immer in tiefer Ohnmacht. Endlich hoben sich die schweren Lider. Verständnislos blickte das junge Mädchen um sich.

„Wo bin ich?“ Der Arzt streichelte beruhigend ihre kleine Hand. „Schön ruhig bleiben. Sie sind gut aufgehoben hier in Herrn Termolens Haus.“

Sigrid richtete sich ungestüm auf. „Ich will fort! Augenblicklich! Wie kam ich hierher? Ach, jetzt sehe ich wieder den vielen Rauch. Ich konnte nicht mehr hinaus.“

Der alte Arzt nickte. „Das stimmt alles. Herr Termolen rettete Sie unter eigener Lebensgefahr.“

Der Arzt richtete sich auf. Er zog die Uhr und fühlte Sigrids Puls. Dann nickte er befriedigt.

„So, nun nehmen Sie ein Bad und dann schlafen Sie. Denken Sie an gar nichts weiter, als daß Sie gerettet sind. Schlafen Sie viele Stunden und das Weitere wird sich alles finden.“

Sigrid griff nach der Hand des freundlichen alten Herrn. „Ich muß hier fort!“

Er schüttelte den weißen Kopf, dann sagte er mit großer Entschiedenheit: „Bitte, bleiben Sie heute schön hier! Morgen komme ich frühzeitig nach Ihnen sehen.“

Ein Schauer lief über Sigrids Rücken, sie fröstelte. Der alte Herr empfahl sich mit gutigem Lächeln und schickte draußen die Haushälterin ins Zimmer. Diese war Sigrid behilflich.

Eine Stunde später lag das junge Mädchen in einem schneeweißen, weichen Bett und dehnte sich wohligh. Doch dann kam wieder grenzenlose Furcht über Sigrid. Sie wußte nicht, ob Termolen noch im Hause sei. Doch sie nahm sich fest vor: Morgen früh sollte der Arzt sie mit fortnehmen. Hier konnte sie nicht bleiben. Sie konnte nicht.

Fortsetzung folgt

# Vermischtes

## Ruinenstadt auf dem Meeresgrund

Im Sommer 1930 machte, wie damals berichtet, die archäologische Expedition der sowjetrussischen Akademie der Wissenschaften eine interessante Entdeckung. In der Nähe der Stadt Sewastopol an der Küste des Schwarzen Meeres wurden auf dem Meeresboden Ruinen einer versunkenen altgriechischen Stadt entdeckt. In der Tiefe von 8-10 Metern wurden dicke Festungsmauern mit 16 Türmen und gut erhaltenen Eingangstoren, und auf dem Gelände zwischen diesen Mauern eine große Anzahl aneinandergefallener Bauten gefunden. Im Zentrum dieser versunkenen Stadt stehen die Trümmer auf einem großen gepflasterten Marktplatz, der mit dem Haupttor der Stadt durch eine breite und gleichfalls sorgfältig gepflasterte Straße verbunden ist. Die Trümmer konnten etwa 20.000 Quadratmeter bebauten Geländes auf dem Meeresboden untersuchen und stellten einen schematischen Plan aller entdeckten Ruinen auf. Damit fanden die archäologischen Arbeiten des vorigen Sommers, die in der ganzen Welt großes Aufsehen erregten, ihren Abschluß. Die sowjetrussische Akademie beabsichtigt, in nächster Zeit die Untersee-Stadt zu photographieren und zu verfilmen.

## Blitz und Wütschelrute.

Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß der Blitz nur in solche Gebäude einschlägt, die auf unterirdischen Wasseradern stehen. Wenn dies zuträfe, müßten sich unter allen Kirchen und sonstigen hervorragenden Gebäuden Wasseradern befinden, da erfahrungsgemäß nur wenige derartige Gebäude vom Blitzschlag verschont bleiben. Wenn auch nicht bestritten werden soll, daß in Einzelfällen Blitzschläge mit unterirdischen Wasseradern zusammen in Beziehung stehen können, so wird in letzter Zeit doch vielfach durch Vorträge über atmosphärische Entladungen und die Wütschelrute, durch Verlesungen und sonstige Veranstaltungen Verwirrung in die Kreise der Gebäudebesitzer getragen. Da besonders auf dem Lande noch immer falsche Blitzableiterrevisorien ihr Unwesen treiben, ist es möglich, daß nun auch falsche Wütschelrutengänger auftauchen. Die Fragen der Wütschelrute und des Blitzschutzes werden von den Stellen, die das größte Interesse an ihrer völligen Klärung haben — hierzu

gehören auch die Feuerversicherungsgesellschaften — in jeder Beziehung weiter verfolgt und gefördert. Die Laien werden gut tun, sich nur von solchen Sachverständigen beraten zu lassen, welche ihnen als zuverlässig bekannt sind. Nach dem augenblicklichen Stande der Wissenschaft über Blitz- und Wütschelrutensfragen besteht kein Anlaß, die bisherigen Grundsätze für den Blitzableiterbau zu ändern.

## Bayrisches

Im Personenzug Regensburg-Plattling sah kürzlich ein Handwerksbursche, der glückselig erzählte, daß er eine neue Hofe erhalten habe und daß er sie sogleich im verschwiegene Vertchen des Wagens mit seiner abgetragenen wechselfulle. Als er nach längerer Zeit nicht mehr zurückkehrte, sah ein Mitreisender nach und fand den jungen Mann nur mit einem Hemd bekleidet vor. Mit tiefunglücklichem Gesicht seufzte der Arme: „Deht hob i die alt' Hosen gleich zum Fenster rausgeworfen und wie i die neue oziagn wui, sieh i, daß es gar koa Hosen is, sondern a Joppen!“

## Artumwandlung der Tiere.

Die Erkenntnis hat gezeigt, daß alle höheren Tiere das Produkt einer über lange Zeiträume sich erstreckenden Entwicklung sind. Dieses Wissen zwingt unwillkürlich zu dem Schluß, daß die Tiere heute nicht etwa auf dem Höchststand der Entwicklung angelangt sind, sondern diese ständig vorschreitet. Die Richtigkeit dieser Annahme beweisen neuere Forschungen, die man an Nagern, wie Meerschweinchen und afrikanischen Klippchliefern, anstellte. — Alle Tiere von großer Beweglichkeit zeigen einen kleinen schmalflächigen Fuß im Verhältnis zu den langgestreckten Unter- und Oberextremitäten, wie dies ja bei den Antilopen, Giraffen, Wölfen usw. klar erkennbar ist, während bei Tieren von mäßiger Beweglichkeit, Bär, Hund und anderen, die Fußform groß und breit und die Beine kürzer sind. Betrachtet man nun die Fußspuren der südamerikanischen wilden Meerschweinchen, so müßte man — wenn diese Nager selbst unbekannt wären — zu dem Schluß kommen, hochbeinige, stinke Tiere vor sich zu haben. Das sind sie ohne Zweifel früher als reine Wütschelrute auch gewesen, durch die veränderte Lebensweise aus der offenen Savanne in den geschlossenen pflanzenreichen Busch konnten sie von ihrer Beweglichkeit später keinen Gebrauch mehr machen. Die Beine verkürzten sich und zeigten das heutige Verhältnis zwischen der Fußform und der Beinlänge. Fast das Gleiche findet sich auch bei den afrikanischen Klippchliefern. Beide Tiergattungen befinden sich erst in der Artumwandlung, die noch längst nicht abgeschlossen sein dürfte.

# Turnen und Sport

## Fußballsport am Sonntag

FB. Wilbhad 1. — Teinach-Javelstein 1. 5:0.  
FB. Wilbhad 2. — Teinach-Javelstein 2. 6:2.  
FB. Wilbhad N. — Teinach-Javelstein N. 8:2.  
FB. Wilbhad 1 (Jugend) — Teinach-Jav. 1 (Jugend) 4:1.

## Um den Aufstieg zur Bezirksliga

### Gruppe Württemberg:

FBg. Mühlacker — Sportv. Feuerbach 1:3.  
FC. Taifingen — Sportfr. Ehlingen 0:2.

## Ränderspiel

Mitteldeutschland gegen Ungarn 1:5.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

## Börsenbericht

ECB. Stuttgart, 7. Juni. Die Börse hatte am Wochenende sehr ruhiges Geschäft bei nachgebenden Kursen.

## Konkurse und Vergleichsverfahren in Württemberg.

In den ersten 3 Monaten des Jahres 1931 gab es im Groß-Stuttgart 49 neue Konkurse und 57 neue Vergleichsverfahren, im übrigen Lande 109 neue Konkurse und 165 neue Vergleichsverfahren.

## L. C. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 6. Juni.

Erdbeeren 40-60; Kirichen 20-30; Kartoffeln 55-60; Buschbohnen 8-100; Erbsen 30-32; Kopfsalat 5-10; Wirsing 20; Blumenkohl 30-60; rote Rüben 25-30; Karotten, runde 10-20; Zwiebel 12-13 dtw. mit Rohr 12-15; Gurken, große 1 Stück 25-40; Rettiche 6-15; Monatsrettiche 7-8; Sellerie 10-35; Spargeln, Untert. 1 Bund 50-70; dtw. Schw. 25-45; Spinat 12-15; Rhabarber 7-10; Kohlraben 6-12.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftlitz.

## Better für Dienstag und Mittwoch

Schwacher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage und läßt für Dienstag und Mittwoch mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter erwarten.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Amtsversammlung

Am Montag, den 15. Juni 1931, vormittags 9 1/2 Uhr, findet im Rathausaal in Calw eine Amtsversammlung statt.

Stimmberechtigt sind die Vertreter von Calw, Nischalden, Albulach, Mzenberg, Deckenproun, Hirau, Viebsberg, Bad Liebenzell, Martinsmoos, Monakam, Möttingen, Neuhengstett, Oberhaugstett, Oberkollbach, Stammheim, Bad Teinach, Unterreichenbach.

An den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen sind befugt:

1. die Vertreter der übrigen Gemeinden;
2. diejenigen ordentlichen Mitglieder des Bezirksrats, welche von der Amtsversammlung nicht aus der eigenen Mitte gewählt worden sind.

Den Vertretern wird noch besondere Ladung durch die Post zugehen.

### Tagesordnung:

1. Verpflichtung der neu eintretenden Mitglieder.
2. Wahlen:
  - a) Vertreter zum Landesverband Württ. Amtskörperschaften;
  - b) Bezirksartenhaubebehörde;
  - c) Vertreter in die Verbandsversammlung des Sparfassen-Giroverbands;
  - d) Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen;
  - e) Gesamtkollegium des Jugendamts;
  - f) Schärer nach dem Viehschutengesetz;
  - g) Ausleihkommission der Oberamtsparfasse;
  - h) Vertreter bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt.
3. Umlage der Verwaltungs-Aktuarskosten nach dem Umlagefuß der Amtskörperschaftsumlage; Verlängerung der Gültigkeitsdauer der bisherigen Regelung.
4. Erhöhung des Amtskörperschaftsbeitrags an die Stadtgemeinde Calw für die höheren Schulen.
5. Erhöhung der Entschädigung des Ortsfürsorgeverbands Calw für die Obdachlosenfürsorge in der Wanderarbeitsstätte.
6. Ergänzung der Besoldungsatzung für Körperchaftsbeamte.
7. Aufhebung des Amtsversammlungsbeschlusses vom 30. Mai 1930 über Verwaltungsgeschäften.
8. Verwilligung eines Beitrags an den Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose.
9. Straßenkostenbeiträge:
  - a) Beitrag an die Gemeinde Stammheim zum Bau einer Verbindungsstraße;
  - b) Kleinentalstraße;
  - c) Bekanngabe der zu Straßenunterhaltungskosten verwilligten Beiträge.
10. Festsetzung der Verhältniszahlen für die Amtskörperschaftsumlage.
11. Einweisung des Oberamtsbaumeisters Gläzle in die nächsthöhere Besoldungsgruppe.
12. Haushaltsvoranschläge für 1931.

Calw, den 6. Juni 1931.

Oberamt:  
Landrat Rippmann.

### Stadtgemeinde Calw.

#### Straßensperre

Von heute ab bis Samstag, 12. Juni 1931, bleibt die Eduard-Lenz-Straße wegen Wasserleitungsarbeiten für den Fahrverkehr gesperrt.

Calw, 8. Juni 1931.

Bürgermeisteramt: G h n e z.

## Ständiges Inserieren bringt Gewinn

### Unterreichenbach

Im Wege der

#### Zwangs-

#### vollstreckung

versteigere ich am Dienstag, den 9. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, gegen bare Bezahlung:

einen bereits neuen, doppelttürigen Kleiderschrank, ferner 1 Plüschdivan, sowie 1 Chaiselongue.

Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvolkzieher beim Amtsgericht Calw Obngemach

### Herren-Strohüte

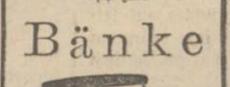
### Frauenhüte

filz Feld empfiehlt  
W. Schäberle

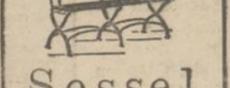
### Stühle



### Bänke



### Sessel



### Tische



für

### Garten

### und Veranda

empfehlend

### Carl Herzog

### Eisenhandlung

## Geschäftshaus

Wohnung und Laden für jede Branche geeignet, in sehr günstiger Geschäfts-lage zu verkaufen.

Anfragen befördert die Geschäftsstelle dieses Blatts.

### Brennessel- und

### Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei

K. Otto Vinçon, Calw

## Freibank

Dienstag ab 8 Uhr prima fettes

## Rindfleisch

à Pfd. 75 Pfg.

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr werden

## Rudelböden

abgegeben bei

Hermann Schürle

### Freundliche

### Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Intelligentes sauberes 18-jähriges

### Mädchen

von achtbaren Eltern mit guten Zeugnissen

### sucht Stellung

irgend welcher Art (Hotel oder Café bevorzugt) per sofort oder später.

Angebote unter P. S. 120 an die Gesch.-St. ds. Bl.

### Heu- und

### Dehndgras

zu verkaufen

Brunnenverwaltung

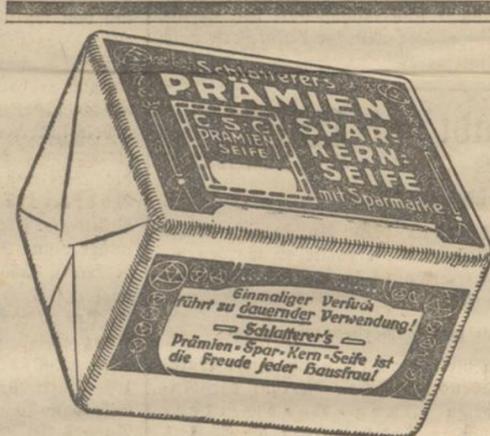
Dab Leinach.

## „Badischer Hof“ Calw

Heute Montag, 8. Juni 1931 (Kinderfest)

# TANZABEND

Musik: Eine Abteilung der Stadtkapelle — Anfang 8 Uhr



Der niedrige Preis dieser Seife ist besonders wichtig, aber ausschlaggebend bleibt die Qualität. Bei Einkauf dieser Seife

haben Sie beides.

Überall erhältlich.

Ladenpreis 20 Pfg.

### Trockene

### Lagerräume

sind zu vermieten

Anfragen durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Selbstheische

### Speisekartoffeln

prima Haber

liefert jede Menge

Otto Jung

### Suche

für 19jähriges Mädchen

### Stellung

im Haushalt.

Wer, jagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### B. M. W.

### Motorrad

500 ccm mit Seitenwagen, la Maschine sehr gut i. Stand, elektr. Licht und Horn, gute Vereifung, fahrberet, verkeruert, gegen Bargahlung sofort zu verkaufen. Auf Wunsch Vorführung. Angebote unter P. S. 129 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Kurz und bündig

urteilt Dr. R. in S.:

## „Sani Drops ist, was es verspricht“.

Sani Drops, das Funktionsmittel aus Sonnenpflanzen Kurpackung für 1-2 Monate RM. 3.20 Große illustrierte Broschüre kostenlos!

In den Apotheken.

# Große Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen ermöglichen uns unsere technischen Einrichtungen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns!

## Tagblatt

Buchdruckerei

## Calw

Lederstraße 23 — Fernsprecher 9.